Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 273 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver Dienstag, den 20. November | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" — | 1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichstag stimmte den Kabinetts- und Ausschußbeschlüssen zu, nach denen sofort eine Fürsorgeaktion für die Ausgesperrten im Ruhrgebiet beginnen soll. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Ausschüttung von 20 Millionen.

* Im Reichsministerium des Innern ist eine Vorlage ausgearbeitet worden, welche die seit längerer Zeit verlangte Abänderung des Reichstagswahlrechtes bringen soll.

* Geheimrat Rießer, der frühere Abgeordnete und Vizepräsident des Reichstages, feierte seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß errichteten die deutschen Bankenvertretungen eine Stiftung von 150 000 Mark für Auslandsaufenthalt befähigter Bankangestellter.

* Durch einen gewaltigen Sturm wurden im Kanal viele Schiffsunfälle hervorgerufen, auch sonstige Verheerungen auf dem englischen Festlande, in Nordbelgien, in Holland, in Hamburg und in Hannover verursacht.

Taktik.

Kommt die Große Koalition?

„Wir wollen keine Krise" — das muß man über die Reden und die Vorgänge im Reichstag schreiben, die sich an die an und für sich doch rein sachliche Frage angeknüpft haben, ob der Panzerkreuzer gebaut werden soll oder nicht. Aber das war überhaupt gar keine sachliche Angelegenheit mehr, sondern eine rein politische. Oder, wie der Zentrumsredner unterstrich, eine parlamentarische. Auch insofern hat er, ebenso wie der demokratische Redner Lemmer äußerte, recht damit, daß man vielfach außerhalb des Parlaments für diese ganze Geschichte keinerlei Verständnis aufzubringen vermag. Für den Außenstehenden stellen sich die Dinge einfach folgendermaßen dar: Die Demokratische Partei lehnt teilweise den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues ab, ihre Minister im Kabinett sind für den Bau — und die Fraktion stimmt geschlossen gegen den sozialdemokratischen Antrag. Die sozialdemokratischen Minister sind am 10. August für den Bau gewesen und stimmen jetzt dagegen. Weil eben die ganze Sache eine rein politische geworden war, es sich darum handelte, ob nun die Große Koalition von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei kommen kann oder nicht.

Die Krise ist jetzt vermieden worden dadurch, daß die Deutschnationalen, obwohl sie Oppositionspartei sind, gleichfalls Mann für Mann sich dem sozialdemokratischen Antrag entgegenstellten. Hätten sie sich der Stimme enthalten — im englischen Parlament wäre man so verfahren, hätte vielleicht sogar für den Antrag gestimmt, ohne ihn sachlich zu billigen —, so wäre die Regierungskrise dagewesen. Parlamentarische Taktik und sachliche Stellungnahme krachten aufeinander und die Taktik unterlag auf dem Oppositionsflügel, um desto stärker bei denjenigen Parteien zu siegen, die an der politisch gewordenen Panzerkreuzerfrage das größere Ziel nicht scheitern lassen wollten: Ausräumung der Hindernisse, die sich der Schaffung der Großen Koalition entgegenstellen. Der Zentrumsredner hat sehr deutlich darauf hingewiesen, daß seine Partei es nicht zum zweitenmal dulden würde, wenn eine der jetzigen Regierungsparteien neue Hindernisse auf den Weg zur Großen Koalition werfen würde. Es war ja symbolisch, daß alle Minister von ihrer Tribüne herunterstiegen und sich zu ihren Abgeordnetensitzen begaben. Bei der Abstimmung wurde sichtbar, daß das Kabinett auseinanderbrach, die eine Hälfte gegen die andere stimmte.

Parlamentstaktik des Augenblicks — denn nun soll ja auch die Sozialdemokratie, wie ihr Redner Dr. Breitscheid andeutete, sich dem Mehrheitsbeschluß beugen, der nur mit Hilfe der Opposition zustande kam und der den Weiterbau des Panzerkreuzers festlegt.

Die zweite Rate dafür kommt demgemäß in den Etat des nächsten Jahres hinein. Den muß die Sozialdemokratie als Regierungspartei — ein Mitglied von ihr ist ja sogar Reichsfinanzminister! — annehmen. Also auch die Mittel für den Weiterbau. Und die Deutschnationalen als parlamentarische Oppositionspartei werden ebenso selbstverständlich den Etat ablehnen. Also auch die Mittel für den Weiterbau des Panzerkreuzers; denn es gibt nur ein Ja oder Nein für den Gesamtetat. „Taktik".

Sind unter solchen Umständen die Voraussetzungen dafür gegeben, daß die Große Koalition nicht bloß dem Namen nach zustande kommt, sondern eine wirklich arbeitsfähige, allen Angriffen standhaltende parlamentarische Grundlage für die Regierung sein wird? Außenpolitisch gesehen wäre diese Frage zu bejahen und das gibt für die bevorstehende außenpolitische Debatte im Reichstag ein anderes Bild, als es die Vorgänge der vergangenen Woche malten. Aber innenpolitisch . . . Der Konflikt in der Eisenindustrie wird grundsätzlich verschieden beurteilt auf dem rechten und auf dem linken Flügel der Großen Koalition und der Beschluß des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses über die Frage der staatlichen Unterstützung ist nur ein Kompromiß, auch wieder in der Absicht vereinbart, Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Und dann steht mitten auf diesem Wege breit und hoch die weitere Frage, wie das 700-Millionen-Defizit gedeckt werden soll. Außerdem noch einiges andere.

Die parlamentarischen Taktiker werden also eine ganze Menge zu tun haben, um eine Plattform für die Große Koalition zu schaffen. Was sich in den letzten Tagen im Parlament abspielte, gibt genug Veranlassung dazu, der Tragfähigkeit einer solchen Plattform einigermaßen zu mißtrauen. Nämlich solange, als die Taktik im Vordergrund steht.

20 Millionen als Ausgesperrtenhilfe

Staatsmittel für die Ruhrarbeiter.

Zusammenwirken von Reich und Preußen.

Das Reichskabinett beschloß in einer besonders einberufenen Sitzung daran festzuhalten, daß die Ausgesperrten im Ruhrgebiet auf den Weg der Fürsorge über die Gemeinden verwiesen werden. Von seiten des Reiches soll ebenso wie von Preußen ein bestimmter Betrag zur Verfügung gestellt werden, um die Gemeinden in ihrer Fürsorgepflicht zu unterstützen. Die Auszahlung an die Ausgesperrten soll durch die Gemeinden erfolgen nach Richtlinien, die von der preußischen Staatsregierung festgesetzt werden.

Die Parteiführer sind von dem Ergebnis der Kabinettssitzung unterrichtet worden. Die Vorstände der Fraktionen traten sofort zu Sitzungen zusammen. Dann versammelte sich der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages, um über die vorliegenden Anträge zum Eisenkonflikt zu beraten.

Reichsarbeitsminister Wissell

gab dabei eine Erklärung ab, nach der die Reichsregierung der Meinung sei, daß im Wege der Gesetzgebung der Wunsch nach einer raschen und schnellen Hilfe nicht erreicht werden kann. Wissell gab dann den Beschluß des Kabinetts bekannt und seiner Ansicht, daß auf diese Weise die schnellste Hilfe geleistet werden könne. Der Ausschuß war mit dieser Lösung einverstanden und faßte nach kurzer Beratung folgenden Beschluß:

„Zur Abstellung der Notstände, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet durch Aussperrungen entstanden sind, soll die Reichsregierung nach näherer Vereinbarung mit Preußen Mittel zur Verfügung stellen, um den in den genannten Gebieten gelegenen Gemeinden (Gemeindeverbänden) in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen."

Diese Entschließung wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Kommunisten und unter Stimmenthaltung der Deutschnationalen angenommen. Angenommen wurde noch ein Antrag des Zentrums, auf die Länderregierungen einzuwirken, damit die Bezirksbehörden unter Mitwirkung der gesetzlichen Berufsvertretungen von Handwerk und Einzelhandel sowie der für den Lebensmittelmarkt tätigen Landwirtschaft unverzüglich die Schädigungen feststellen, die diesen Kreisen durch die Metallarbeiteraussperrungen entstanden sind und noch entstehen.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bedeutet der Beschluß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages, daß bereits von dieser Woche ab ausreichende Fürsorgemittel für die Ausgesperrten an der Ruhr bereitstehen werden. Etwa 20 Millionen öffentlicher Mittel sollen für diesen Zweck ausgeschüttet werden.

Fällige Steuervorauszahlungen für Gewerbetreibende und Handwerker werden gestundet. Der Reichsfinanzminister hat eine entsprechende Anweisung an die betreffenden Finanzämter herausgegeben. Ebenfalls hat der preußische Finanzminister eine solche Anweisung erlassen.

*

Die Aussperrung im Reichstag.

(16. Sitzung.) CB. Berlin, 17. November.

Der Reichstag überwies zuerst den Entwurf eines Gesetzes über das Zusatzabkommen zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Jugoslawien dem Handelspolitischen Ausschuß. Darauf wurde die Tagesordnung dahin erweitert, daß man sofort den Bericht wünsche über die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses in der Angelegenheit der

Unterstützung der Ruhrarbeiter.

Der Präsident schlug dabei vor, weil die ganze Materie schon genügend erörtert worden sei, daß die einzelnen Parteien sich mit einer Redezeit von einer Viertelstunde zufriedengeben sollten. Von kommunistischer Seite wurde beantragt, wenigstens eine halbe Stunde zu bewilligen. Unter

tosenden Kundgebungen der Kommunisten

wurde jedoch dieser Antrag des Abg. Stöcker abgelehnt.

Abg. Dr. **Pfeffer** (D. Vp.) empfahl den Antrag des Ausschusses.

Abg. **Graßmann** (Soz.) gab eine Erklärung ab, in der bedauert wird, daß die sozialdemokratischen Anträge zur Unterstützung der Ausgesperrten im Ausschuß abgelehnt worden seien. Die Fraktion stimme trotzdem der Ausschußentschließung zu.

Abg. **Brüning** (Ztr.) stimmte gleichfalls dem Ausschußantrage zu, um die notwendige Unterstützung der Ausgesperrten und der Gemeinden nicht aufzuhalten.

Abg. **v. Lindeiner-Wildau** (Dtn.) erklärte, der Antrag bedeute eine Vollmachterteilung an die Reichsregierung, deren zeitliche, finanzielle und rechtliche Auswirkung noch nicht zu übersehen sei. Angesichts der bisherigen uneinheitlichen Haltung der Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Parteien könne die deutschnationale Fraktion eine solche Vollmacht nicht geben. Die deutschnationale Fraktion überlasse die Verantwortung dafür den Regierungsparteien und werde sich der Stimme enthalten.

Abg. **Rädel** (Komm.) erklärte, der Betrug an den Arbeitslosen sei von den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Parteien gemeinsam verabredet.

Abg. **Schneider** (Dem.) stimmt dem Antrag zu mit der Begründung: Wir sind der Auffassung, daß bei dem vorhandenen Notstand so schnell wie möglich geholfen werden muß (Lebhafter Beifall links und in der Mitte.)

Reichsarbeitsminister Wissell:

Die Reichsregierung muß durch einen Beschluß des Reichstages in die Lage versetzt werden, sofort zu helfen. Daher ist man zu dem vorliegenden Beschluß im Sozialpolitischen Ausschuß gekommen. Wie man das als eine Unterstützung der Unternehmer, wie die Kommunisten sagen, ansehen kann, das kann ein normal denkender Mensch nicht verstehen. Namens der Reichsregierung habe ich zu erklären, sie wird von ihrer Ermächtigung den besten Gebrauch machen und entsprechend dem Gedanken, schnelle und rasche Hilfe zu leisten, sofort handeln. (Beifall links und in der Mitte.)

Abg. **Wagner** (Nat.-Soz.): Der Beschluß des Ausschusses ist eine Lächerlichkeit, die gar nichts bedeutet. Er genügt bei weitem nicht.

Annahme des Ausschußantrages.

Bei der Abstimmung werden die Ausschußbeschlüsse mit den Stimmen der in der Regierung vertretenen Parteien gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei Enthaltung der Deutschnationalen angenommen.

Ein kommunistischer Antrag mit nationalsozialistischer Unterstützung auf Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung war in namentlicher Abstimmung abgelehnt worden.

Angenommen wurde ferner ein Ausschußantrag auf unverzügliche Feststellung der Schädigungen, die dem Handwerk und den Einzelhandel und der für den Lebensmittelmarkt tätigen Landwirtschaft entstanden sind. Ohne wesentliche Debatte wurde in dritter Beratung der von den Regierungsparteien eingebrachte Gesetzentwurf, durch den die Geltung des Steuermilderungsgesetzes bis zum 30. September 1929 verlängert werden soll, angenommen. Der Staatsvertrag betr. Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich wurde dem Reichsverkehrsausschuß überwiesen. Dem Rechtsausschuß wurde der Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts und ebenso der Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes überwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Montag.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die deutschen Patente in Amerika.

In den Washingtoner Verhandlungen über den Ersatz für die während des Krieges in Amerika beschlagnahmten deutschen Patente wurde vor dem Schiedsrichter in mehreren wichtigen Punkten eine Einigung erzielt. Vor allem wurde entschieden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten für alle beschlagnahmten deutschen Patente Ersatz leisten muß, gleichviel, ob die Patente benutzt worden sind oder nicht. Über die Frage der während des Krieges von der Republik Kuba beschlagnahmten und von den Vereinigten Staaten benutzten vier deutschen Schiffe steht die Entscheidung noch aus.

Neues Reichstagswahlrecht.

Dem Vernehmen nach ist im Reichsministerium des Innern der Referentenentwurf eines Wahlrechtsgesetzes, der u. a. eine bestimmt umrissene Reichsliste vorsieht, fertiggestellt worden. Der Reichsminister des Innern wird sich voraussichtlich alsbald entscheiden, ob er die Vorlage in der jetzigen Form an das Reichskabinett gelangen läßt.

Hitler spricht in Berlin.

Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, hielt zum ersten Male nach Aufhebung des gegen ihn von der preußischen Regierung verhängten Redeverbots vor der breiten Öffentlichkeit in Berlin einen Vortrag über das Thema „Der Kampf, der einst die Ketten bricht". Hitler meinte, die großen Fragen unseres Volkes würden nicht durch Parlamentsmehrheiten gelöst werden, sondern durch eine Bewegung, die das innere Sehnen des Volkes verkörpere. Der Kampf der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gelte dem Internationalismus, der Demokratie, die an die Stelle der Herrschaft der Persönlichkeit die Massenherrschaft setze, und dem Pazifismus.

Bayern zur deutschen Außenpolitik.

Im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages äußerte sich Ministerpräsident Held zur deutschen Außenpolitik, daß er zwar die Linie dieser Politik nicht für verfehlt gehalten, wohl aber ihre Methode bekämpft habe. Heute bleibe nur noch übrig, aus der gegebenen Sachlage das Beste für Deutschland herauszuschlagen. Da in der Aussprache die Regierung ersucht worden war, der Lage an der Ostgrenze, also im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet, ihre Aufmerksamkeit zu schenken, versicherte der Ministerpräsident, daß alles geschehe, was zum Schutze der bayerischen Ostgrenze möglich sei. Der kommunistische Antrag auf Auflösung des bayerischen Außenministeriums wurde abgelehnt.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident nahm den Vortrag des Reichswehrministers Gröner entgegen. Er empfing ferner den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, sowie den deutschen Gesandten in Kowno, Moraht.

Berlin. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat die Kontrollkommission und den Parteiausschuß zum Montag hat Berlin berufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Erörterung der politischen Lage."

Berlin. Nach der Hitler-Versammlung kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei denen ein Mann erschlagen worden sein soll.

Dresden. Der sächsische volksparteiliche Volksbildungsminister Dr. Kaiser, der seit 1924 amtiert, gedenkt Anfang nächsten Jahres zurückzutreten. Er beabsichtigt, aus dem Aufsichtsrat der Sächsischen Bodenkreditanstalt in den Vorstand des Unternehmens überzutreten.

Memel. Von litauischer Seite wird versucht, die hiesigen Filmtheater zu zwingen, gegenüber den neuen deutschen ab-

in § 3 der Eintrittsgesetze bestimmten Höchstsätze der Biersteuerabfindungen ohne Rücksicht auf die Gesetze vom 7. Juli 1925 und vom 10. August 1925 aufzuwerten. Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung bleibt vorbehalten.

Ehrungen für Geheimrat Rießer.

Eine Rießer-Stiftung für Bankangestellte.

Geheimrat Rießer, der in der Bank- und Handelswelt eine große Rolle spielt, wurden zu seinem 75. Geburtstage zahlreiche Ehrungen zuteil. Zahlreiche Glückwunschtelegramme, u. a. von der Reichsregierung und dem Reichswirtschaftsminister, trafen im Hause des Jubilars ein. Der Zentralverband des Deutschen Bank-



..d Bankiergewerbes errichtete zusammen mit dem Reichsverband der Bankleitungen eine Rießer-Stiftung mit einem Fonds von 150 000 Mark. Die Zinsen dieses Kapitals sollen befähigten deutschen Bankangestellten Unterstützungen für einen tunlichst einjährigen Auslandsaufenthalt zum Zwecke der beruflichen Ausbildung gewähren.

Garnisonverlegungen.

In Brandenburg und in Schlesien.

Die schon seit längerer Zeit besprochenen Garnisonverlegungen in Brandenburg und in Schlesien sind nunmehr endgültig bestimmt worden, nachdem die Gründe für ihre Notwendigkeit in einer gemeinsamen Besprechung zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung eingehend erörtert worden sind.

Das Reichswehrministerium sei sich bei der Aufstellung des Planes bewußt gewesen, welche schwere wirtschaftliche Schädigung den Städten erwachse, die ihre Garnisonen verlieren. Das gelte vor allem für die im schlesischen und im brandenburgischen Grenzgebiet liegenden Orte. Die Gründe, die zur Änderung der Standorte geführt hätten, lägen auf militärdienstlichem und wirtschaftlichem Gebiete. Die wirtschaftlichen Gründe hätten bereits seit längerer Zeit den Reichstag veranlaßt, in Ausschußverhandlungen und im Plenum eine Rationalisierung des Verwaltungsapparates der Reichswehr zu fordern. Ihre Garnisonen verlieren ganz: Leobschütz, Namslau, Militsch, Züllichau und Lübben.

Polnisch-rumänischer Kriegspakt?

Mit Hilfe Frankreichs.

In der russischen Presse finden sich zahlreiche Einzelheiten über eine angebliche Erweiterung des polnisch-rumänischen Militärbündnisses, die unter Führung Frankreichs zustandegekommen sei. Pilsudskis Reise nach Rumänien, vielfache Reisen polnischer und rumänischer Generalstäbler in die gegenseitigen Länder und die Reise des Generals Le Rond hätten dazu gedient, einen erweiterten gemeinsamen Operationsplan für den Fall des Krieges mit Rußland zwischen Rumänien und Polen festzustellen.

Die wesentlichsten Gedanken der erweiterten Konvention sollen sein: Polen stellt Rumänien im Falle eines Krieges mit Rußland drei Divisionen unter rumänischem Kommando zur Verfügung, während Rumänien nach Polen, falls dieses in einen Krieg gerät, acht Divisionen Infanterie und eine Division Kavallerie schickt, aus denen mit der gleichen Zahl polnischer Truppen eine besondere Armee unter französischem Kommando gebildet wird.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 20. November 1928.

Um den Ladenschluß am Heiligabend.

Es trennen uns noch mehrere Wochen von Weihnachten, aber es ist jetzt bereits ein Kampf entbrannt um den Ladenschluß am Heiligabend. Nicht die Ladeninhaber haben diesen Kampf eröffnet, sondern die Angestellten, und zwar in erster Linie die weiblichen Angestellten. Ihr Verband wünscht, daß der Ladenschluß am Heiligabend reichsgesetzlich geregelt werde und daß dieser Ladenschluß nach Möglichkeit schon um 5 Uhr nachmittags erfolge. Es ist nicht das erstemal, daß solche Wünsche ausgesprochen werden und daß sie sich zu energischen Forderungen verdichten, und es wird nicht das erstemal sein, daß sie als indiskutabel zurückgewiesen werden, zurückgewiesen natürlich von den Geschäftsinhabern, für die gerade die letzten Geschäftsstunden am Heiligabend von großer Bedeutung zu sein pflegen. Ein Ausfall dieser letzten Geschäftsstunden, in denen erfahrungsgemäß viel gekauft wird, könnte die Jahresbilanz mancher Ladeninhaber — es muß hier besonders an den Einzelhandel gedacht werden — ernstlich gefährden. Die Ladeninhaber sagen, und nicht ganz mit Unrecht, daß die Angestellten von heute, wenn sie selbst eines Tages in die Lage kämen, Geschäftsbesitzer zu sein, die ersten wären, die für einen verlängerten Ladenschluß an bestimmten Tagen, vor allem aber am Heiligabend, eintreten würden. Dazu kommt noch, daß die ganze Frage ja eigentlich mehr die Großstädte mit ihrem großen Angestelltenheer angeht als die kleineren Ortschaften, so daß eine reichsgesetzliche Regelung vielleicht nicht ganz gerecht wäre. Zugegeben, daß die Lage der Angestellten, die ja in den Wochen vor Weihnachten besonders schwer zu arbeiten haben, nicht gerade rosig ist, aber es muß immer auch die andere Seite gehört werden, und diese andere Seite — der Geschäftsinhaber nämlich — hat es heutzutage wirklich auch nicht leicht und muß schwer um seine Existenz kämpfen. Es bliebe also als bestes und letztes Aushilfsmittel nur noch die Aufforderung an das Publikum, die Weihnachtskäufe so früh zu besorgen, daß sich sozusagen automatisch ein früherer Geschäftsschluß ergäbe. Vor allem an euch, ihr Hausfrauen, ergeht der Ruf, mit den Einkäufen nicht bis zum letzten und allerletzten Augenblick zu warten, damit eure Geschlechtsgenossinnen, die jetzt bis spät in die Vorfeiertagsstunden hinein in den Geschäften tätig sein müssen, gleichfalls die Möglichkeit erhalten, sich für das Fest vorzubereiten und nicht abgehetzt und ermüdet an den Lichterbaum zu treten. Weshalb denn strenge gesetzliche Regelung, wo menschliches Empfinden und Mitleid sprechen sollte und müßte!

*

Die evangelische Kirche für den Fünfuhrladenschluß.

Der Provinzialkirchenverein Berlins und der Provinz Brandenburg nimmt in einem Aufruf an alle evangelischen Gemeindemitglieder zu der Frage des Fünfuhrladenschlusses am Heiligabend Stellung und erklärt die Erfüllung der dahingehenden Forderungen des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten für wünschenswert.

EinEhrenmal für die gefallenen Eisenbahner



wurde im Vorhof des Verkehrs- und Baumuseums in Berlin eingeweiht. Das von Professor Cauer geschaffene Monument stellt einen sterbenden Krieger mit zerbrochener Waffe, aber erhobener Fahne dar.

—* **Ausnahmesonntage vor Weihnachten.** Die sämtlichen 11 westfälischen Industrie- und Handelskammern haben sich in einer Besprechung am 14. d. M. in Dortmund nochmals mit der Frage der Ausnahmesonntage vor Weihnachten befaßt und den zuständigen Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß von ihnen nach wie vor der Standpunkt vertreten wird, die letzten 3 Sonntage vor Weihnachten unbedingt für den Geschäftsverkehr freizugeben. Die besonderen Verhältnisse in den Wochen vor Weihnachten machten die Offenhaltung der Ladengeschäfte an den 3 aufeinanderfolgenden Sonntagen vor Weihnachten dringend erforderlich. Die etwaige Freigabe des 4. Sonntags könne als ein auch nur einigermaßen ausreichender Ersatz für den 3. Sonntag nicht angesehen werden; besonders auch im Interesse des kaufenden Publikums sei die Beibehaltung der 3 aufeinanderfolgenden Sonntage geboten.

—* Am Dienstag, den 27. Nov. findet in **Heerwiese** bei Lüdenscheid vormittags 11,30 Uhr eine **Stutenprämiierung** statt. Zugelassen sind Stuten aus dem Kreise Altena und zwar: 1. Kaltblut: 4jähr. und ältere Stuten, 3jähr. Stuten, 2jähr. Stuten, Jährlingsstuten, Saugfohlen (Stuten und Hengste). 2. Warmblut: 3jähr. und ältere Stuten, 2jähr. Stuten. Sämtliche vorzustellenden Tiere müssen im Westfäl. Pferdestammbuch eingetragen sein. Papiere sind mitzubringen. Anmeldungen bis zum 21. Nov. bei Herrn Gust. Schriever, Schlachtenrade, Post Anschlag.



Halver

—:: Freuet euch, Christkind kommt bald! Unsere Jugend klein und groß genießt herzlich dankbar die Vorfreude, die der Weihnachtsmann ihnen schon bereitet. Wie sie sich vor den Schaufenstern drängen! Wie sie mit leuchtenden Augen schauen! Wie sie plaudern! Welches Wünschen, Hoffen, Sehnen! Natürlich darf auf dem Gabentisch ein gutes Buch nicht fehlen. Bücher sind auch unseren Kindern schon Freude und gute Bücher sollen es werden und bleiben. Darum veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer wieder eine Ausstellung guter Jugendschriften, vom Bilderbuch der Kleinen bis zum Jugendbuch für ein Alter von 14—18 Jahren. Natürlich ist der Eintritt zur Ausstellung, die wiederum im Zeichensaal der Ostschule stattfindet, frei. Und der Tag der Ausstellung am 1. und 2. Dezember ist auch früh genug, damit die Kleinen und Großen dem Weihnachtsmann sagen können, was sie sich wünschen wollen.

—& Witwe Theodor Berker, Alwine geb. Kückelhaus, bei ihrem Schwiegersohne Georg Trümper hierselbst, früher zu Howarde wohnhaft, vollendet Dienstag, den 20. November ihr 80. Lebensjahr. Wir entbieten ihr zu diesem Tage unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

—& Die hiesige **Ortsgruppe vom Stahlhelm** veranstaltete am verflossenen Samstag, den 17. Nov. in der Wirtschaft von Jäger zu Bommert für den südlichen Teil der Gemeinde eine Werbeversammlung, die von den Mitgliedern des hiesigen Stahlhelms und den Bewohnern des Bezirks gut besucht war. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Generaloberarzt Dr. Köhler eröffnete dieselbe gegen 8,30 Uhr und hieß die Erschienenen herzlich willkommen, insonderheit den Redner des Abends, Studienrat Dr. Crone-Lüdenscheid, dem er alsdann das Wort erteilte. Dieser leitete seine Ansprache durch den Vortrag mehrerer, den Gefallenen gewidmeten Gedichte, ein, darunter solche von Heinrich Lersch, eines besonders im Kriege bekannt gewordenen Dichters aus dem Volke. In einem etwa eineinhalbstündigem tiefgründigen Vortrage verbreitete er sich über den Zweck und die Ziele des Stahlhelms, dabei als Vorbild auf das Ehrenmitglied, den Reichspräsidenten von Hindenburg hinweisend. Der Verband erstrebe einen zielbewußten kulturpolitischen Aufbau des deutschen Vaterlandes und Volkes. Redner ermunterte zum Beitritt und zur Mitarbeit an der Erreichung dieses hohen Zieles. Für den Erfolg seiner Ausführungen sprach die Tatsache, daß sich nach Schluß der Rede sofort 20 Kameraden zum Beitritt meldeten, die dann Dr. Crone vereidete. Ebenso vereidete er den neuen Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Carl Lausberg von Ober-Vahlefeld, da der seitherige Vorsitzende mit Rücksicht auf sein Alter um Entlastung gebeten hatte, er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt; gleichzeitig ist er Führer des Volmekreises vom Stahlhelm. Ein gemütliches kameradschaftliches Beisammensein bildete den Schluß der Versammlung.

—& Der hiesige **Landwehrverein** hielt gestern in seinem Vereinslokale seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde kurz vor 6 Uhr von dem Vorsitzenden Cornelius Schürmann mit Begrüßungsworten eröffnet. Auf dem Tische vor dem Platze des Rechnungsführers, Hauptlehrers Schulte, stand ein Blumentopf mit einem blühenden Alpenveilchen, das der Vorstand demselben gestiftet hatte, weil er, der 53 Jahre dem Vereine angehört, auf eine 40jährige Tätigkeit im Vorstande zurückblickt. Der Vorsitzende erstattete alsdann den Jahresbericht. Das verflossene Vereinsjahr habe wenig Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen. In einer Hauptversammlung und 8 Vorstandssitzungen seien die Angelegenheiten des Vereins beraten und erledigt. Der Verein habe sich an dem 50jährigen Jubelfeste des Schalksmühler Landwehrvereins beteiligt, bei welcher Gelegenheit demselben ein Fahnennagel gestiftet sei. An dem Provinzialverbandstage in Hagen haben sich auch verschiedene Mitglieder des hiesigen Vereins beteiligt. Er berichtete näher über denselben. Ausführlicher Bericht ist seiner Zeit erfolgt. Im verflossenen Vereinsjahre sind 5 Kameraden gestorben: das Ehrenmitglied Wilhelm Lausberg zu Ober-Vahlefeld, Albert Schröder zu Mittel-Herweg, Emil Schulte zu Ennepe, Alfred Winkhaus zu Oeckinghausen und Max Winkhaus zu Carthausen. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Gleichzeitig konnte er die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verein von den Hinterbliebenen des verstorbenen Kameraden Alfred Winkhaus die Summe von 500 RM. zu Unterstützungszwecken erhalten hat, wofür er auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprach. Er gedachte ferner der Errichtung des Ehrenmals für unsere gefallenen Helden, zu dem von dem Landwehrverein in die Initiative ergriffen sei, und woran sich die Mitglieder des Vereins recht zahlreich beteiligt haben, wofür er auch den Dank aussprach. Der Verein habe ein Winterfest und das alljährliche Stiftungsfest gefeiert. Wie am Stiftungsfeste, so habe er sich auch am Volkstrauertage an dem Kirchgang beteiligt und einen Kranz an dem Denkmale niedergelegt. Beim Stiftungsfeste hatten 17 Kameraden das silberne Kreuz für 25jährige Mitgliedschaft, und ein Kamerad, Heinrich Kathens zu Nieder-Hövel das goldene Kreuz für 50jährige Mitgliedschaft erhalten. Letztere wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Hauptlehrer Schulte erstattete alsdann den Kassenbericht. Er hob hervor, daß der Abschluß in diesem Jahre ein günstiger sei wie in dem Vorjahre. Die Rechnung schloß bei 350,82 RM. Kassenbestand in Einnahme und Ausgabe mit 5046,20 RM. Das zinslich angelegte Vermögen des Vereins beträgt 1309,22 RM. Das Gesamtvermögen einschl. des Kassenbestandes 1660,04 RM. Namens des Prüfungsausschusses berichtet Kamerad Ernst Fretlöh, daß sich alles in bester Ordnung befunden habe, und beantragt Entlastung des Rechnungsführers, die dann auch ausgesprochen wurde. Es folgten alsdann Wahlen. Der Vorsitzende Cornelius Schürmann teilte dazu mit, daß Hauptlehrer Schulte, nachdem er 40 Jahre im Vorstande tätig gewesen sei, von seinem Posten zurücktreten wolle, wobei er es nicht unterließ, ihm den herzlichsten Dank für die großen Verdienste auszusprechen, die er sich um den Verein erworben habe. Dieser nahm Veranlassung, für die ihm durch den Vorstand erwiesene Aufmerksamkeit in Gestalt der Blumenspende zu danken. Da er seit 5 Jahren Ehrenvorstandsmitglied sei, so habe er seit dieser Zeit vom Dienste befreit sein müssen, doch die Liebe zum Verein habe ihn bewogen, sie weiter zu führen. Der schwere Schlag, der ihn durch den Tod seiner Frau betroffen habe, zwinge ihn jetzt, um seine Befreiung von der Arbeit zu bitten. Der als sein Nachfolger vorgeschlagene Amtsobersekretär Filling wurde durch Zuruf als solcher gewählt. Die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt. Es wurde grundsätzlich beschlossen, im nächsten Jahre wieder ein Stiftungsfest und auch ein Winterfest zu feiern. Ueber letzteres entspann sich eine rege Aussprache. Gegen 7,30 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und Volk und den geliebten Reichspräsidenten von Hindenburg.

Kierspe

—s **Unwetter.** Der äußerst starke Sturm der letzten Tage sowie die zeitweise wolkenbruchartigen Regenfälle haben auch hier Merkmale hinterlassen. So waren an einer ganzen Reihe von Dächern und Bäumen erhebliche Beschädigungen zu verzeichnen. An den tiefer gelegenen Stellen haben sich große Bäche durch die starken Regenfälle angesammelt.

—s **Noch immer Weidevieh.** Der seltene Fall, daß um den 20. November herum noch immer Vieh auf den Weiden ist, erleben wir in diesem Jahre. Infolge des schlechten Absatzes und der ungemein niedrigen Preise, die in zwar keinem Verhältnis zu den Fleischpreisen stehen, war es manchem Viehbesitzer nicht möglich, seine Tiere zu der sonst üblichen Zeit abzustoßen.

—s **Kirchenwahlen.** Der gestrige Sonntag war den Kirchenwahlen vorbehalten. Glücklicherweise brauchte in unserer Gemeinde eine Wahl nicht zu erfolgen, da man sich auf eine gemeinsame Liste geeinigt hatte. Auch bei der Wahl im Jahre 1924 war nur eine Liste eingegangen, dagegen mußte aber bei der vorletzten Wahl, und zwar im Jahre 1920, eine Wahl stattfinden, weil 2 Listen aufgestellt worden waren. Das Wahlmannöver hatte damals gewissermaßen einen politischen Anstrich erhalten. — Die Zusammensetzung der neuen Liste ist im wesentlichen die gleiche wie bisher. Etwa 10 Mitglieder hatten ihren Rücktritt erklärt, für die Ersatzleute aufgestellt worden sind. Die zur Zeit schwe.. den heiklen Fragen dürften daher kaum in ein anderes Fahrwasser kommen.

—s **Fest der Frauenhülfe.** Die Frauenhülfe wird am 1. Advents-Sonntag wieder ein Fest in der Kuhbier'schen Halle veranstalten. Der Ertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt, insbesondere um Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sowohl die Frauenhülfe wie auch der Vaterländische Frauenverein sind seit langen Jahren auf dem Gebiete der Privatwohltätigkeit in den Vordergrund getreten. Durch tatkräftiges Eingreifen der Mitglieder dieser Vereine ist viel Not gelindert worden. Vor allen Dingen wird öfter durch rechtzeitige Unterstützung vorgebeugt, daß keine dauernde Notlage eintritt, und wird auf diese Weise die öffentliche Fürsorge erheblich entlastet.

—s **Verein für Geflügelzucht.** Für Freitag abend war eine Versammlung des Vereins für Geflügelzucht mit nachstehender Tagesordnung einberufen worden: Bericht über die Kreisversammlung in Lüdenscheid, 2. Besprechung der Ausstellungsbedingungen und Anmeldungen für die Kreisversammlung in Halver, 3. Stalldesinfektionen, 4. Zuchtfragen. Der Vorsitzende, Lehrer i. R. Osenberg gab einen ausführlichen Ueberblick über die stattgefundene Kreisversammlung. Im Vordergrund der jetzigen Versammlung stand die Besprechung an der Teilnahme der Ausstellung

in Halver. Eine ganze Anzahl von Mitgliedern gaben Anmeldungen ab, insbesondere ermutigt durch die Erfolge der kürzlichen Lokalschau in Schnörrenbach. Ueberhaupt hat sich gezeigt, daß die Arbeit des Vereins seit der kurzen Zeit seiner Wiederauflebung von Erfolg gekrönt ist, da unter den Beständen der Mitglieder recht wertvolles Tiermaterial ist.

Kierspe-Bhf.

—b Das Regenwetter der letzten Tage war mit einem überaus starken Sturm begleitet, der überall Schaden angerichtet hat. Verschiedene Dächer wurden teilweise abgedeckt, Bäume entwurzelt und andere Beschädigungen verursacht. So wurde an der Provinzialstraße von Kierspe-Bhf. nach Brügge ein großer Straßenbaum umgerissen, und zwar unterhalb Grünenbaum. Dieses Hindernis versperrte die halbe Straße und bedeutete daher ein ernstes Verkehrshindernis. Nachdem bereits vor einigen Tagen ein Autofahrer von hier in der Dunkelheit mit diesem umgestürztem Baum zusammenstieß, erfolgte gestern abend wiederum ein ernstes Motorradunglück an dieser Stelle. Der Motorradfahrer Fr. wollte an dieser Stelle einem entgegenkommenden Auto ausweichen, wobei er verursacht durch dieses Hindernis, stürzte. Der Fahrer selbst trug eine leichte Geirnerschütterung und andere Verletzungen davon, während der Beifahrer zum Glück mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Maschine wurde erheblich beschädigt. Herr Dr. Schriever leistete die erste Hilfe. Hoffentlich sorgt die Straßenverwaltung nunmehr für eine sofortige Beseitigung dieses Hindernisses, bevor weitere evtl. schwerere Unglücke verursacht werden.

—b Seit einigen Tagen ist man mit Arbeiten an der Wasserleitung beschäftigt, und hatte zu diesem Zweck gegenüber dem Hotel Cramer die Straße zum Teil offen geworfen. Das angebrachte Warnungslicht war in der Nacht durch den Sturm erloschen, sodaß morgens ein zum Dienst fahrender Bahnbeamte mit seinem Fahrrad in das Loch stürzte. Der Fahrer trug bei diesem Sturz derartige Verletzungen davon, daß er arbeitsunfähig wurde. Aerztliche Hilfe mußte beansprucht werden.

—b Am vergangenen Samstag fand im Hotel Bastian eine Vorstandssitzung der **Allg. Ortskrankenkasse Kierspe** statt. Auf der Tagesordnung standen 10 Punkte. Zunächst wurden die Dienststunden neu festgesetzt, und zwar für die Geschäftsstelle Kierspe-Bhf. künftig von 8—1 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachm.; während die Dienststunden Samstags von 8—1 Uhr festgelegt sind. Die Zahlstelle Kierspe ist an sämtlichen Wochentagen in der Zeit von 8—1 Uhr für das Publikum zu erreichen. Dagegen bleibt kehr mit den Kassenmitglieder geschlossen. Selbstverständlich können dringende Angelegenheiten auch nachmittags er- die Kasse am Bahnhof des Nachmittags für den Verledigt werden. Es war ein Antrag gestellt worden, das Sitzungslokal zu wechseln. Ein Beschluß wurde dahingehend gefaßt, daß bisherige Sitzungslokal Bastian beizubehalten. Jedoch soll aber in den Sommermonaten bei günstigem Wetter auch abwechselnd eine Vorstandssitzung in Kierspe und Rönsahl abgehalten werden. Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand eine Sitzung des Ausschusses statt, worin der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929 festgesetzt wurde. In dieser Sitzung wurde ebenfalls die Sitzungslokalfrage nochmals angeschnitten. Man kam sich dahingehend überein, in jedem Jahre in den Monaten April und November eine Ausschuß-Sitzung, und zwar diejenige im April in Kierspe im Berliner Hof und die Novembersitzung in Kierspe-Bhf. abzuhalten. Die schwebende Angelegenheit bezügl. Beiträge für die Arbeitslosen wurde eingehend besprochen. Der Vorstand wird sich mit dieser Angelegenheit in der am heutigen Montag stattfindenden Amtsvertreter-Sitzung befassen.

—b Die **Freiw. Feuerwehr Kierspe-Bhf.** hielt am Samstag nachmittag im Beisein der Vertreter des Lieferwerkes mit der eingetroffenen neuen Köbe-Klein-Motorspritze eine Probe ab, um festzustellen, welche Leistungen mit dieser Spritze im Notfalle erzielt werden können. Die an der Molkerei aufgestellte Spritze drückte das aus der Volme entnommene Wasser durch die nach der Hochstraße gelegte Schlauchleitung in einer Länge von ca. 300 m mühelos hinauf. Dabei wurde das Wohnhaus des Herrn Potthoff mit Leichtigkeit überspritzt. Mit Rücksicht auf die enorme Schlauchlänge und die außergewöhnliche Höhe, kann die Leistung der Spritze als erstklassig angesehen werden.

Köln, 17. Nov. **Vater und Tochter vor dem Arbeitsgericht.** Eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht rief allgemeine Teilnahme der Zuhörer hervor. Der weibliche Teil der Zuhörer brach wiederholt in Schluchzen aus. Es klagte eine Tochter gegen ihren Vater, dem sie vier Jahre den Haushalt führte auf Zahlung von Lohn. Sie habe in den vier Jahren insgesamt 18 Mark, ein Kleid und einen Hut erhalten. Als das Mädchen wieder um etwas Lohn bat, sei es hinausgewiesen worden. Jetzt forderte die Tochter 100 Mark und ein Zeugnis. Der Vorsitzende ersuchte den beklagten Vater, sich mit der Tochter in Güte zu einigen. Der Mann lehnte jedoch jeden Vergleich ab. Als ihm empfohlen wurde, seinem Kinde wenigstens 25 Mark und das Zeugnis zu geben, antwortete der Vater kurz: „Nein, ich gebe nichts!" Da trat ein Herr aus dem Zuhörerraum hervor und überreichte der Klägerin zur Linderung ihrer Not als Geschenk einen Fünfzigmarkschein, den diese annahm und dann erklärte, die Klage gegen den Vater zurückzuziehen und sich mit einem Zeugnis zu begnügen, da sie ohne dieses keine andere Stelle finde. Der Beklagte wurde belehrt, daß er verpflichtet sei, ein Zeugnis auszustellen, da er seine Tochter auch als Angestellte bei der Krankenkasse angemeldet hatte.

Godesberg, 14. Nov. Zwischen den beiden Bootshäusern am Rhein nach Mehlem zu ist gestern nacht gegen gegen 23 Uhr ein anderthalb Meter im Geviert messender 2 Zentner schwerer Meteorstein direkt an der Ufermauer niedergegangen. Dadurch ist zugleich ein interessanter Streitfall entstanden: wem gehört der wertvolle Stein oder Metallblock? Der Strombauverwaltung oder der Gemeinde Godesberg?

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 18. November.

Die amtliche Großhandelsrichtzahl.

Berlin. Die auf den Stichtag des 14. November berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes hat mit 140,3 gegenüber der Vorwoche (140,2) leicht angezogen.

Urteil im Rudower Soldatenmordprozeß.

Berlin. Sonnabend fällte das Potsdamer Schwurgericht im Rudower Soldatenmordprozeß folgende Urteile: Böhme wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Grahl erhielt unter Freisprechung von der ihm sonst vorgeworfenen Straftaten wegen schweren Diebstahls im Rückfall fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Bei beiden Verurteilen wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Doppelmord in Gräfenthal.

Gräfenthal (Thüringen). Der Uhrmacher Frosch, Vorsitzender des Rabatt- und Vorschußvereins, wurde mit seiner Frau tot mit durchschnittener Kehle in der Wohnung aufgefunden. Man vermutet Raubmord, hat allerdings noch keine näheren Anhaltspunkte dafür.

Waffenfunde in Hannover.

Hannover. Auf Grund einer Anzeige wurde bei einem Kaufmann E. eine Haussuchung vorgenommen, die folgende Waffen bzw. Munition zutage förderte: ein leichtes Maschinengewehr, 13 Militärgewehre und Karabiner, 1000 Schuß Gewehrmunition, 15 Maschinengewehrgurte mit je 250 Schuß, 80 Pakete Pistolenmunition mit etwa 2000 Schuß. Der Eigentümer, Kaufmann E., ist zurzeit verreist und konnte bisher noch nicht vernommen werden.

Ein Auto vom Eisenbahnzug erfaßt.

Oppeln. Am Nordübergang der Stadt wurde ein Gleiwitzer Auto von einem Güterzug erfaßt und etwa 100 Meter mitgeschleift. Nach etwa 20 Metern stürzte ein Insasse aus dem Auto, er war sofort tot. Die beiden anderen Insassen wurden schwer verletzt und starben gleich nach ihrer Einlieferung in das St. Adalbert-Hospital. Auch der Chauffeur wurde schwer verletzt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der Übergang ist ungesichert.

Der Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt verbindlich.

Duisburg. Der kürzlich gefällte Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt ist auf Antrag des Arbeitnehmerverbandes vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Er gilt also auch für die zahlreichen Rheinschiffbesitzer, die keinem Arbeitgeberverband angehören. Sonderverträge mit Arbeitnehmerverbänden bleiben vom Schiedsspruch unberührt. Der Tarifvertrag läuft bis Frühjahr 1929.

Vereinbarungen über die Rheinschiffahrt.

Straßburg. Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, die vom 6.—17. d. M. tagte, hat im Verlauf ihrer Arbeiten u. a. für die am 1. März 1929 in Kraft tretenden Vorschriften über die Mindestbemannung auf Rheinschiffen einen neuen Wortlaut geschaffen und ein Programm für die Besichtigungsreise aufgestellt, die in der ersten Hälfte des nächsten Juli von Fachleuten unternommen werden soll, um sich über den Zustand des Strombettes und die Notwendigkeit etwaiger Verbesserungen auf der Strecke Mannheim—Basel zu unterrichten. Außerdem hat die Zentralkommission in zehn ihr im Berufungswege unterbreiteten Schiffahrtsprozessen Entscheidungen getroffen und an der Revision der Mannheimer Akte gearbeitet.

Französischer Schnellzug verunglückt.

Paris. Aus St. Etienne wird gemeldet, daß ein aus Clermont-Ferrand kommender Schnellzug infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Boonsur—Lignan auf einen haltenden Güterzug aufgefahren ist. Drei Wagen wurden aus den Gleisen geschleudert. Etwa zwanzig Reisende sind mehr oder minder schwer verletzt worden.

Schwierigkeiten für Poincaré.

Paris. Nach Paul-Boncour ist nun auch der Rücktritt Jouhaux' von seinem Posten als Völkerbundsdelegierter für Arbeitsfragen erfolgt. Jouhaux gibt als Grund an, daß er nach der Demission Paul-Boncours nicht mehr sein Mandat behalten könne. Der Rücktritt ist die Folge des Kabinettswechsels und der Art der neuen Poincaré-Regierung. Diese Demissionen bedeuten den Beginn eines Generalangriffs der Linken gegen das Kabinett Poincaré. Die „Volonté" erklärt, die Linke sei entschlossen, das Kabinett Poincaré wie einen Pestkranken zu isolieren.

Deutsch-französischer Schüleraustausch.

Paris. Das Komitee für deutsch-französischen Schüleraustausch hat in diesem Jahre den Austausch von 262 Schülern und Schülerinnen vermittelt.

Beendigung des Dockarbeiterstreiks in Bordeaux.

Bordeaux. Die Dockarbeiter im Hafen von Bordeaux haben auf Grund des vom Ministerpräsidenten Poincaré gefällten Schiedsspruches beschlossen, am Montag die Arbeit wiederaufzunehmen.

Deutsche Minderheitsschulen in Oberschlesien.

Genf. Präsident Calonder hat den Generalsekretär des Völkerbundes die offizielle Regelung mitgeteilt, die nach längeren Verhandlungen mit der polnischen Regierung und dem deutschen Volksbund in Oberschlesien in bezug auf die Schließung einiger Minderheitenschulen getroffen worden ist. In diese Einigung ist die Wiedereröffnung von drei Minderheitenschulen vorgesehen, während die anderen drei geschlossen bleiben sollen.

Italien will keine Hilfe.

Rom. Eine von dem amerikanischen Roten Kreuz dem italienischen Roten Kreuz überwiesene Spende von 5000 Dollar zugunsten der unbemittelten Opfer der Atnakatastrophe hat dieses mit der Begründung abgelehnt, daß die direkten Hilfeleistungen der italienischen Regierung den Bedürfnissen durchaus angemessen seien. Außerdem habe es den Anordnungen Mussolinis Folge zu leisten, der nicht einmal nationale Sammlungen gestattet habe.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Ewald Voerster
Hilde Voerster
geb. Vollmann
zeigen ihre Vermählung an.
Kierspe, den 20. Nov. 1928.

Empfehle diese Woche:

Ia. Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch	per Pfd. Mk. 1.—
fetten und mageren ger. Speck	per Pfd. Mk. 1.30 bezw. Mk. 1.35
meine anerkannt beste Hausmacher Leber- und Blutwurst	per Pfd. Mk. 0.80
Ia. Jagd- und Fleischwurst	per Pfd. Mk. 1.40
Ia. Preßkopf	per Pfd. Mk. 1.40
Ia. Zungenwurst	per Pfd. Mk. 1.40
Ia. Mettwurst	per Pfd. Mk. 1.50
Ia. Plockwurst	per Pfd. Mk. 1.70
Ia. Nierenfett	per Pfd. Mk. 0.40

sowie trockenen Rollschinken, Schinkenspeck

Carl Schmale, Halver
Telefon 23.

Milchtransportkannen

Tela. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.— Namenschild fertig aufgelötet Mk. 0.70 mehr. Versand gegen Nachnahme.
E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 I. W.
lephon 4374 Gegr. 1879

beseitigt schmerzlos
LEBEWOHL
Pflasterbinde mit Filzring
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füsse und Fussschweiss, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben in Schalksmühle: Adler-Drogerie A. Cordt.

TONGER'S
Weihnachts-Album
enthält 32 der beliebtesten Advents-, Weihnachts- und Sylvesterlieder mit leichter Klavierbegleitung. Es sollte zu Weihnachten in keinem deutschen Hause fehlen.
Preis M. 2.20
P. J. TONGER · KÖLN
Musikalien- und Instrumentenhandlung
Zu beziehen durch die Buchhandlung:
Wilh. Bell jr. Halver.

Warum kaufen Sie bei mir die billigsten Tapeten?
Weil ich ständig große Mengen waggonweise einkaufe und hierdurch ganz besondere Einkaufsvorteile genieße!
Warum finden Sie bei mir die reichhaltigste Auswahl?
Weil in meiner übergroßen Kollektion modernster Tapeten die besten Muster von 15 der ersten deutschen Tapetenfabriken, nicht nur von einer Fabrik enthalten sind!
Die **Vorzüge** bürgen Ihnen für vorteilhaftesten Einkauf im
Tapetenhaus „Hansa"
Max Müller, Lüdenscheid
Knapper Straße 19—21

Zum Gedenktage der Toten
emptehle
Kränze, Kreuze, Sträuße
in bekannter Ausführung zu billigen Preisen.
Frische Schnittblumen.
Christian Welteke, Gartenbaubetrieb,
Fernsprecher 154.
Auf Wunsch werden die Bestellungen auch zum Friedhof gebracht.

Zum Totenfest
empfehle
Kränze, Kreuze, Herze u. Sträuße
in geschmackvoller, haltbarer Ausführung in allen Preislagen
Otto Bonner
Kierspe-Ebenstück, Telefon 197 Meinerzhagen.

DRUCKSACHEN
jeglicher Art für
Handel
Gewerbe
Industrie
in zeitgemäßer Aufmachung liefert die
Buchdruckerei Wilh. Bell jr.
Halver, Telephon 42



Viele Freuden
der an Ueberfluß reichen Schlachtzeit können in der knappen Zeit wiederkehren, wenn die Hausfrau in der Schlachtzeit Fleisch u. Wurst frischhält. Sie bedient sich dabei der zweckmäßigen Gläser und Sterilisier-Geräte der
Firma WECK
Öllingen
Niederlage bei:
W. Bell jr., Halver.

Glyzerin
sowie sämtliche Sorten
Hautcreme
empfiehlt:
Halversche Med.-Drogerie,
Carl Menke.



Donnerstag, früh, den 22. November erhalte ich
Schweine.
Aug. Kerspe,
Halver, Telefon 52.